

Summer School 2022 der VEM startet zum Thema „Friedensbildung und Schutz der Menschenrechte“

Digitaler Austausch über Möglichkeiten zur Konfliktlösung mit 20 Teilnehmenden aus 12 Ländern

(Wuppertal, 12. August 2022) Zum vierten Mal führt die Vereinte Evangelische Mission (VEM) eine Summer School für Teilnehmende aus verschiedenen Weltregionen zum Thema Friedensbildung, Konfliktbearbeitung und Schutz der Menschenrechte durch. 20 Personen aus 12 Ländern nehmen in diesem Jahr an der englischsprachigen Fortbildung teil, die vom 22. August bis zum 2. September 2022 läuft. Die Summer School fand erstmals 2017 statt und wird nach 2021 in diesem Jahr zum zweiten Mal durchgängig digital veranstaltet.

„Ziel der Summer School ist es, Handlungsperspektiven für Menschen aus unterschiedlichen Konflikt- und Unrechtssituationen weltweit zu eröffnen. Diese können sich je nach Kontext und Bedürfnissen der Teilnehmenden eher an menschenrechts- oder konfliktlösungsorientierten Methoden und Strategien orientieren“, erläutert Dr. Jochen Motte, Mitglied im Vorstand der VEM und verantwortlich für die Programmbereiche Frieden und Menschenrechte. „Für die VEM entscheidend ist, dass dies in interkultureller Begegnung und Vermittlung geschieht“, so Motte.

Pfarrer Lusungu Mbilinyi aus Tansania, der das Programm von Seiten der VEM mit verantwortet, meint: „Dies ist die vierte Summer School der VEM zum Thema Friedensbildung und Menschenrechte. Jede Summer School ist zu einem Ort geworden, an dem Friedensstifter*innen und Menschenrechtsaktivist*innen lernen, sich austauschen, gegenseitig Mut machen und miteinander vernetzen. In einer Zeit, in der Konflikte, Menschenrechtsverletzungen und Ungerechtigkeiten zunehmen, ist diese Art von Plattform mehr denn je erforderlich. Sie ist wie eine Oase in der Wüste, und so wie sich ein Reh in der Wüste nach Wasser sehnt, so sehne ich mich nach der Möglichkeit, Frieden zu schaffen und für die Menschenrechte zu kämpfen“.

Vermittlung bewährter Instrumente zur Friedensbildung

Das Programm legt den Schwerpunkt auf die Vermittlung bewährter Instrumente zur Friedensbildung wie Mediationstechniken und Hilfsmittel zum Schutz der Menschenrechte weltweit, die sich in verschiedenen Kontexten anwenden lassen. Dabei werden auch die Herausforderungen und Grenzen dieser Instrumente aufgezeigt. Der Kurs bietet den Teilnehmenden zudem

Vereinte Evangelische Mission (VEM)

Dr. Martina Pauly · Pressesprecherin
Rudolfstr. 137 · D-42285 Wuppertal
Fon +49 (0)202 89004-135 · Fax +49 (0)202 89004-179
Pauly-m@vemission.org · www.vemission.org

die Gelegenheit, die Friedens- und Menschenrechtslage im eigenen Land zu reflektieren, sich gegenseitig darüber auszutauschen und mit den erlernten Techniken Lösungsansätze zu entwickeln.

„Angesichts weltweiter gewalttätiger Konflikte und brutaler Kriege ist es dringender denn je, sich für zivile Konfliktbearbeitung und präventive Maßnahmen einzusetzen, um Konflikte frühzeitig einzudämmen. Kirchliche Akteure spielen hier eine Schlüsselrolle, ebenso wie im Engagement für die Wahrung von Menschenrechten, die vielerorts missachtet werden. Die diesjährige Online Summer School bringt Engagierte aus vielen Ländern zusammen, um gemeinsam zu lernen, zu diskutieren und sich zu vernetzen“, ergänzt Beate Roggenbuck, Expertin für Mediationsprozesse aus Deutschland. Sie gehört zusammen mit Pfarrer Lusungu Mbilinyi und Pfarrer Sujithar Sivanayagam aus Sri Lanka, die beide Erfahrung mit Konfliktlösungs- und Versöhnungsprozessen haben, zum Vorbereitungsteam der Sommerschule.

Besonderes Lernumfeld einer internationalen Mission

Neben dem interkulturellen und interdisziplinären Vorbereitungsteam, das die Planung und Durchführung des Programms verantwortet, ist auch die Gruppe der Moderator*innen und Referent*innen international und vielfältig zusammengesetzt. Zusammen mit den Teilnehmenden aus verschiedenen Ländern der Welt und ihren unterschiedlichen Bildungshintergründen, Erfahrungen und Rollen in der Konfliktprävention und -transformation schaffen sie ein besonderes Lernumfeld, das für eine internationale Mission mit Mitgliedskirchen aus Afrika, Asien und Deutschland heute maßgebend ist.

Kooperationspartner*innen aus der internationalen Ökumene

Durchgeführt wird die Fortbildung der VEM in Kooperation mit dem Weltrat der Kirchen, MISEREOR, der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen, Brot für die Welt, der Evangelischen Mission Weltweit, Evangelischen Kirche im Rheinland, Evangelischen Kirche von Westfalen und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, die jeweils Partner*innen aus verschiedenen Regionen der Welt entsenden.